

: Ausstellung beim Förderkreis K-8 – Katja Ebstein in der Kirche – Theaterpre

# Lust aufs Farbexperiment

Manfred Häfner und Stefanie Willms zeigen ihre Kunst beim Kulturförderkreis k-8.

VON JÜRGEN KISTERS

**Innenstadt** - Der Kulturförderkreis k-8 gibt in seinen Ausstellungen vor allem denjenigen Künstlern eine Chance, die nicht unbedingt in das Schema der gängigen, noch immer vom Avantgarde-Gedanken geprägten Galerieszene passen. Häufig sind das künstlerische Autodidakten, deren Werke zwischen kreativer Einfachheit, einem sehr direkten Materialzugang, gestalterischer Unbefangenheit und einer künstlerischer Naivität ganz eigene Ausdrucksformen jenseits der Akademiekunst vor Augen führen. So auch in der aktuellen Ausstellung, in der wie stets bei K-8 ein malerischer und ein bildhauerischer Ansatz miteinander kombiniert werden.

## Anregungen in der Musik

Die Bilder von Manfred Häfner leben vor allem aus der Lust am Farb- und Materialexperiment. „Meine Malerei entsteht aus der jeweiligen Stimmung heraus“, erklärt der Kölner Künstler, der seine Anregungen vielfach in Musik und Fotos findet. Jede Bildkomposition ist für ihn ein Entdeckungsprozess, der ihn allmählich während des Malens immer weiter führt. Eine schwarze Farbspur windet sich wie eine unheimliche, faszinierende Schlange durch ein leuchtendes Rot. Unzähl-



Die alten Mythen von Muttergöttinnen sind vielfach der Anlass für die plastischen Fantasien von Stefanie Willms.

BILD: KISTERS

ge energische Tupper in allen möglichen Farben überlagern einander wie ein vom Wind bewegter Flickenteppich. Nicht selten verbinden sich die Farbentdeckungen mit Erinnerungen, die mittels Malerei aufzuspüren den Künstler selbst überraschen. Immer wieder fügt Häfner kleine Materialstücke – Textilfetzen, Wellpappenteile, Äste – in seine Bilder ein und macht sie so zum Relief.

Beim traditionellen Relief setzen auch die Holzskulpturen von Stefanie Willms an: üppige Frauenfiguren, die in weichen Formen ineinander fließen und in einigen Arbeiten beinahe zu einer Art Ornament werden. Sie sind häufig leuchtend rot bemalt, so dass ihre sinnliche Dimension zusätzlich betont wird. Willms bezieht sich mit diesen „starken Frauen“ bewusst auf alte Mythen und erinnert an die Erdmütter und Hüterinnen früherer Kulturen. Elemente der afrikanischen und südamerikanischen Skulptur verbinden sich mit einer Frauendarstellung, die in der modernen westlichen Kunst besonders von Pablo Picasso oder Henri Matisse zum Ausdruck gebracht wurde. Im Zentrum steht die Sinnlichkeit als Grundlage des Lebens. Und genau in diesem Punkt treffen sich die Arbeiten beider Künstler, die in dieser Ausstellung im übrigen zum ersten Mal zusammenkamen.

Kulturförderkreis K-8, Ewaldstraße 5, Mo-Fr 9-12 Uhr, Mo 14-19 Uhr, Di, Do 14-16 Uhr, bis 5. Januar